

Kramerladen – ein Bericht von Ute Sailer

Das Heimathaus Gallneukirchen kann seit kurzem mit einem neuen „Exponat“ aufwarten. Die Originaleinrichtung des ehemaligen Alberndorfer Gemischtwarengeschäftes Scheuchenstuhl (Strobl) wurde sorgsam abgetragen und inklusive einiger „Restposten“ (um nicht Ladenhüter zu sagen) im 1. Stock wieder aufgebaut. Der alte Kramerladen weckt Erinnerungen an eine Zeit, in der der Greißler weitaus mehr als nur Warenanbieter war. Man traf einander beim Einkauf, begrüßte – man kannte sich ja, tauschte sich aus, so manches Gerücht fand vielleicht hier seine Verbreitung. Dass man dabei gelegentlich die Zeit übersehen hat, konnte da schon passieren. Es gab kaum etwas, was der Kaufmann nicht besorgen konnte, bei Bedarf wurde auch nach Hause geliefert! (Ja, das kommt wieder in Mode, die Supermärkte haben dieses altbewährte Service wieder auferstehen lassen.)

Man beleuchtet mit der Ausstellung des Kramerladens eine relativ kurze Epoche der jahrtausendealten Handelsgeschichte. In der Jungsteinzeit entstand aus der Sesshaftigkeit des Menschen der Handel, der im Laufe der Zeit stetem Wandel unterzogen war. Märkte verschiedener Größe und Art hatten die wohl längste Tradition des Warenhandels.

Seit dem 19. Jahrhundert kann man von Geschäften im heutigen Sinn sprechen. Waren von nah und fern waren ständig und an einem festen Ort in einem Gebäude verfügbar. Neben Fachgeschäften gab es Gemischtwarengeschäfte, manche davon nannten sich sogar Kolonialwaren- oder Spezereiwangengeschäft.

Sonntags war vor allem am Vormittag geöffnet, um den Bauern an ihrem arbeitsfreien Tag einen Einkauf nach dem Kirchgang zu ermöglichen. Aus dem oberen Mühlviertel fuhren viele mit der Mühlkreisbahn (eröffnet 1888) am Sonntag nach Linz, um hier ihre Einkäufe zu tätigen. Doch 1892 stand das Thema *Sonntagsruhe* wieder einmal auf der Agenda des Landtages.

Erste Warenhäuser konnten sich in größeren Städten schon um die Jahrhundertwende etablieren, was einen Sturm der Entrüstung seitens der Kleinhändler auslöste. Das war allerdings der Beginn einer großen Wende, die lediglich von den beiden Weltkriegen etwas verzögert wurde.

Nach dem 2. Weltkrieg konnte sich die Wirtschaft in Österreich u.a. dank der Unterstützung aus dem Ausland (Marshallplan) relativ rasch erlangen. Man sprach vom Wirtschaftswunder, das den Haushalten wieder mehr Geld für den Konsum brachte. Alles wurde moderner und so wurde 1950 in Linz der erste Selbstbedienungsmarkt Österreichs (Konsum) an der Wiener Straße 2 eröffnet. Dass der Supermarkt den Greißler beinahe zur Gänze ablösen würde, konnte man sich damals noch nicht vorstellen.

Eine Rückbesinnung zu Regionalität und kleineren „Verkaufseinheiten“ ist aber gerade dieser Tage wiederzuerkennen.

Kramer - die ursprüngliche Bezeichnung für fahrende Händler - sind in Gallneukirchen bereits im 17. Jahrhundert erwähnt. Die Tradition der Kramerläden, Greißler geht hier auf das 19. Jahrhundert zurück. So ist bereits 1824 ein Greißler in der Hauptstraße 21 (heute GH Landerl) erwähnt. Prof. Franz Jäger (Lehrer, Dichter und Heimatforscher) wurde 1880 im eh. „Krämerhaus“ Marktplatz 12 geboren. Auch im eh. Karner neben der kath. Pfarrkirche bestand in den 1940er Jahren ein Kaufgeschäft!

1877 hat Johann Loschke den Gewerbeschein zur Führung einer Gemischtwarenhandlung im Hause Nr. 33 (Marktplatz 6, heute Kurt Brunner) erworben. Der Loschkeweg erinnert heute an das Ehepaar Johann und Rosalia Loschke, deren soziales Engagement enorm war: Katholische Anstalt Lederergasse, Kirchenrenovierung 1909, Armenhäuser Gallneukirchen und Simling, Brunnen am Marktplatz, ...

Und an welche Greißlereien erinnern Sie sich heute noch? Ruthner, Windbacher, Kreslehner, Ingartner, Raml, Pflieger ... ? Im „neuen“ alten Kramerladen des Heimathauses darf wie anno dazumal getratscht und in vergangenen Zeiten geschwelgt werden. Nur einkaufen kann man dort heute nicht mehr.